

Schwitzen auf der Feuchtwiese

NABU-Biotoppflege an den Papitzer Lachen im Jahr 2012

Die „Papitzer Lehmlachen“ im Naturschutzgebiet „Luppeaue“ sind ein Paradies für Amphibien und ein wertvoller Lebensraum auch für andere an Wasser gebundene Lebewesen. Deshalb findet man hier bedrohte Tier- und Pflanzenarten, und der NABU-Regionalverband engagiert sich seit vielen Jahren für den Erhalt dieses besonders wertvollen Teils der Leipziger Auenlandschaft. Dazu gehören praktische Arbeiten zur Biotoppflege, und regelmäßig sind Mitglieder des NABU hier unterwegs, um Flora und Fauna zu erfassen. So werden beispielsweise regelmäßig ökologisch wertvolle Wiesenflächen in dem Gebiet vom NABU-Regionalverband gemäht, um sie in ihrem jetzigen Zustand zu erhalten und Verbuschung zu verhindern. Ein wichtiges Ziel ist auch, durch Regulierung des Wasserhaushalts die Auendynamik zu erhalten oder wiederherzustellen.



Am Rande dieser Wiese wurden im Winter einige Bäume entfernt. Nun kann das Sonnenlicht die Fläche und die angrenzende Lache besser erreichen.

Foto: René Sievert

Licht für Lurche und Wiesenpflanzen

Sonnige, feuchte Wiesen und lichtdurchflutete Teiche lieben Tiere und Pflanzen in den Papitzer Lachen. An vom NABU betreuten Flächen waren in den letzten Jahren jedoch einige Bäume so sehr in die Höhe gewachsen, dass ihr Schatten zum Problem für Teich- und Wiesenorganismen wurde, die auf das Sonnenlicht angewiesen sind. Dem NABU-Regionalverband ist es gelungen, in der Frostperiode zum Beginn des Jahres eine Biotoppflegeaktion zu organisieren. Dank Fördermitteln konnte eine Fachfirma mit Baumschnittarbeiten beauftragt werden. Nun können die Sonnenstrahlen wieder ungehindert die Teich- und Wiesenflächen erreichen.

Allerdings waren bei diesen Arbeiten noch einige Zweige auf den Wiesenflächen liegengeblieben. Damit sie die später im Jahr anstehende Wiesenmahd nicht behinderten, mussten sie entfernt werden, und dazu gab es im März 2012 bei herrlichem sonnigen Frühlingwetter und schon sommerlichen Temperaturen einen kleinen Arbeitseinsatz: Mitglieder des NABU-Regionalverbandes waren auf den Wiesenflächen zum Holz-



Das Ergebnis der Holzsammelaktion erinnert ein wenig an eine Biberburg.

Foto: René Sievert

sammeln unterwegs. Kleine Äste und unzählige Zweige wurden mühsam aufgesammelt und zu einem großen Haufen aufgeschichtet, der entfernt an eine Biberburg erinnert.

„Zaungäste“ beim Arbeitseinsatz

Nicht nur die Aktiven des NABU-Regionalverbands nutzten das sonnige Frühjahrs-
wetter für einen Arbeitseinsatz in den „Papitzer Lehmlichen“, auch die Tier- und
Pflanzenwelt war so richtig in Frühlingsstimmung: In den Lachen konnte man Molche
und kleine Fische sehen, über den Lachen kreisten Mäusebussarde (*Buteo
buteo*) und ein Roter Milan (*Milvus milvus*); ein Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)
saß als unsichtbarer Sänger in der Nähe und schmetterte seine charakteristischen
Gesangsstrophen, auch einige Schmetterlinge flatterten schon umher, und muntere
Fliegenschwärme gesellten sich zu den Holzsammlern vom NABU. Auf der Wiese
kamen dann noch eine Moorfroschdame (*Rana arvalis*) und eine Waldeidechse
(*Zootoca vivipara*) zu Besuch.



Moorfroschin



Waldeidechse

Fotos: René Sievert

Mit der Motorsense gegen Büsche und Bäume

Alljährlich machen sich Mitglieder des NABU-Regionalverbands Leipzig auf zur Wiesen-
mäh an den Papitzer Lachen. Dadurch wird die Verbuschung verhindert, und weil das
Schnittgut von der gemähten Fläche fortgetragen wird, werden auch immer wieder
Nährstoffe von der Fläche entfernt.

Seit mehreren Jahren ist es durch diese Biotoppflege nicht nur
gelingen, die ökologisch wertvolle Wiese zu erhalten, ihr Zu-
stand wurde sogar verbessert. Unerwünschte Pflanzenarten
wurden zurückgedrängt, stattdessen konnten einige typische
Feuchtwiesenpflanzen von der Entwicklung profitieren.

Bei schwülem Wetter kamen die Naturschützer im August 2012
bei ihrer Arbeit ordentlich ins Schwitzen, doch es war für alle
auch ein schönes Erlebnis, und der Erfolg ist erkennbar.

Winzige Grün- und Laubfrösche auf der Wiese waren der
Beweis, dass sich die Lurche auch 2012 wieder erfolgreich fort-
gepflanzt haben. Auch eine Rotbauchunke (*Bombina bombina*)
wurde bei den Mäharbeiten entdeckt. Für diese stark gefährde-
te Amphibienart sind die Papitzer Lehmlichen eins der letzten
Rückzugsgebiete. Dass die Art hier überleben konnte, ist
dem jahrzehntelangen Engagement von Naturschützern aus
den Reihen des NABU Leipzig zu verdanken.



Foto: Karsten Peterlein



Das Schnittgut wurde zusammengeharkt...
Foto: Karsten Peterlein



und dann mithilfe von Planen abtransportiert.
Foto: René Sievert

Nach einem bereits in früheren Jahren erprobten Verfahren wurde die Wiese mit Motorsensen gemäht, dann das Schnittgut mit Holzrechen zusammengeharkt und schließlich auf großen Planen von der Fläche wegtransportiert. Allein schon die Arbeitsgeräte in dem Naturschutzgebiet zum Einsatzort zu bringen, ist eine erste Kraftanstrengung gewesen, aber kein Vergleich mit der mehrstündigen Arbeit auf der Wiese – für die Naturschützer, die sonst eher mit Fernglas, Lupe und Computer arbeiten, war es aber eine angenehme Abwechslung. Zwei Schauer konnten den Arbeitseifer nicht bremsen, unterbrochen wurde die Arbeit nur für zwei wohlverdiente Pausen.

Nach diesem erfolgreichen Arbeitseinsatz im August, wurde im Oktober der restliche Teil der wertvollen Wiese gemäht. An einem herrlichen Herbsttag ging die Arbeit gut voran, auch Teile der Ufervegetation einer Lache wurden beseitigt, um der drohenden Verlandung zu begegnen. Während der Arbeit konnten ziehende Wildgänseschwärme, Eisvögel und zahlreiche Amphibien beobachtet werden, darunter Gras-, Moor- und Laubfrösche sowie Rotbauchunken.



Foto: Karsten Peterlein

Erfreuliche Bestandsvermehrung

Anfang Oktober 2012 wurde an den Papitzer Lachen eine große Zahl von Rotbauchunken (*Bombina bombina*) festgestellt, die sich in diesem Jahr offenbar hervorragend vermehrt haben. Derartige Zahlen waren seit Jahrzehnten nicht mehr verzeichnet worden. Es ist allerdings zu vermuten, dass die große Zahl der Jungtiere rasch dezimiert wurde, insbesondere weil geeignete Lebensräume fehlen. Die Papitzer Lachen sind ein letztes Refugium der Art im Leipziger Auenökosystem. Es ist dringend erforderlich, die guten Lebensbedingungen in dem wertvollen Gebiet zu erhalten. Wichtig wäre aber auch, eine Verbindung zu weiteren geeigneten Lebensräumen herzustellen, damit die Art sich in der Aue wieder ausbreiten kann. Das wäre für das Überleben der Rotbauchunke in der Region Leipzig ein weiterer wichtiger Fortschritt.



Rotbauchunke (*Bombina bombina*).

Foto: René Sievert



Foto: René Sievert

Wer den Naturschutzbund bei den Biotoppflegearbeiten an den Papitzer Lachen oder mit einer Spende unterstützen möchte, kann sich in der Geschäftsstelle des NABU-Regionalverbands Leipzig melden: Corinthstraße 14, 04157 Leipzig, Telefon: 0341 6 88 44 77, E-Mail: info@NABU-Leipzig.de.



Im Juli war die Wiese ein buntes Blütenmeer, geprägt durch die Blüten des Gilbweiderichs (*Lysimachia vulgaris*) und des Langblättrigen Blauweiderichs (*Pseudolysimachion longifolium*).

Foto: Claudia Tavares